

# Ein Lastwagen für Zürichs Zukunft

Autor(en): **A.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 7/8: **Zwischen medialer und wirklicher Präsenz = Entre présence  
médiatique et présence réelle = Between medial and real presence**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-63609>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

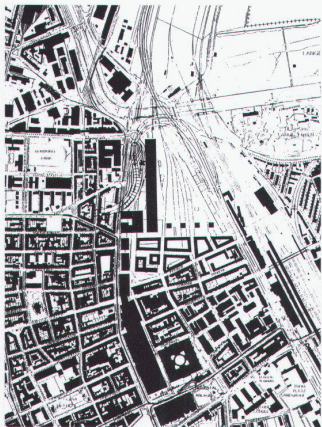
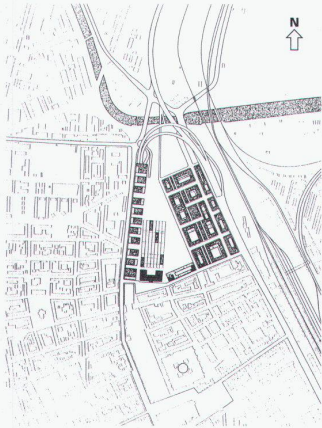
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





**Wettbewerb DB-Areal,  
Basel**

Oben von links:  
Max Dudler, Berlin/Zürich, 1. Preis  
Bertram Ernst, Erich Niklaus, Zürich, 2. Preis  
Peter Degen, Karl Bauer, Basel/Karlsruhe,  
1. Ankauf

Unten von links:  
Team A-Z (Büro Z, Zürich: ARB, Bern;  
Stefan Rotzler, Gockhausen), 6. Preis  
Thomas Schregenberger, Zürich, 11. Preis  
Marcel Ferrier, St. Gallen, 2. Ankauf

rung von Räumen und Volumen  
begonnen werden soll. Zwar for-  
derte der Auslober «Strategien für  
die Erarbeitung eines städtebau-  
lichen Entwicklungskonzepts als kom-  
munaler Richtplan über dieses Ge-  
biet» ein, praktisch alle Vorschläge  
bewegen sich indes auf der Ebene  
von Raumfiguren. Frank G. Neu-  
mann hat diese in einem ausführli-  
chen und gescheiterten Kommentar  
zum Basler Wettbewerb (SIA Nr. 18,  
2. Mai 1997, S. 4 ff.) beinahe Projekt  
für Projekt aufgeschlüsselt. Neu-  
mann stellt beispielsweise fest, dass  
drei Viertel aller Teilnehmer mit  
gängigen Block- bzw. Zeilenbaumus-  
tern operieren, so auch das erst-  
prämierte Projekt von Max Dudler,  
Berlin und Zürich. Rein komposito-  
risch gehen aber auch so gegensätz-  
liche Projekte wie der 2. Preis von  
Bertram Ernst und Erich Niklaus,  
Zürich, oder der 1. Ankauf von  
Peter Degen und Karl Bauer, Basel  
und Karlsruhe, vor. Vollends auf die  
Ebene einer städtebaulichen

«Superskulptur», deren Figur sich  
sogar nur im Zusammenhang mit  
dem Quartier-Kontext erklärt,  
begibt sich die Arbeitsgruppe ARB,  
Bern/Team A-Z, Zürich/Stefan Rotz-  
ler, Gockhausen (6. Preis). Von den  
prämierten und angekauften Projek-  
ten scheinen lediglich diejenigen  
von Thomas Schregenberger, Zürich  
(11. Preis), und von Marcel Ferrier,  
St. Gallen (2. Ankauf), den Versuch  
zu unternehmen, städtebauliche  
Festlegungen hinter den Raum-  
figuren zu installieren und mittels  
einer weniger Parameter (z.B.  
Bautiefen und -höhen bzw. kombi-  
natorischen Vorgaben) einen  
strukturellen Rahmen (Erschließung,  
Freiflächen), ein Überbauungs-  
prinzip für die Stadtteilentwicklung  
zu schaffen.

C. L.

## Ein Lastwagen für Zürichs Zukunft ▼

Nach einer Projektierungszeit von  
bald zwanzig Jahren verfügt die  
Geleiseüberbauung beim Zürcher  
Hauptbahnhof über eine Bau-  
bewilligung.

Genug ist schon geschrieben  
worden über die Agonie von HB-  
Südwest, der Anfang 1996 in Euro-  
gate umbenannten Zürcher Ge-  
leiseüberbauung. Den Dimensionen  
des seit 1980 in der Projektierung  
befindlichen Planungsdinosauriers  
entsprechend die Lastwagenladung  
Pläne bei der Baueingabe vor einem  
Jahr. Nun hat die Bausektion des  
Zürcher Stadtrats Eurogate die Be-  
willigung erteilt, dies jedoch unter  
dem Vorbehalt verschiedenster  
Auflagen. Vor allem müssen die Zahl  
der Parkplätze und die Bruttogeschoss-  
fläche herabgesetzt werden. Zudem  
gab man – ein weiteres Mal –  
mit einer Vielzahl gestalterischer  
Auflagen den mulmigen Gefühlen  
Ausdruck, die der Entwurf von Ralph  
Baenziger Architekten AG auch nach  
x Überarbeitungsrounds auslöst.

Mit der Bewilligung von Euro-  
gate wird die Bauherrschaft ihre  
Jagd auf Investoren intensivieren,  
zumal das Überangebot an Büro-  
flächen in Zürich noch einige Fragen  
bezüglich der Realisierung aufwirft.  
An einen bereits 1988 vom Volk  
genehmigten Gestaltungsplan ge-  
bunden, ist Eurogate nämlich aus-  
serstande, auf ein sich veränderndes  
Umfeld angemessen zu reagieren.  
Zur Zeit sind jedoch Lager unter-  
schiedlicher Couleur daran, diesen  
planerischen Tiefpunkt wieder  
zu einem Symbol für den ersehnten  
wirtschaftlichen Aufschwung  
emporzustilisieren.

A. B.

